

**X. Ueber den Verlauf der Choleraforschung
seit der Koch'schen Expedition und Ent-
deckung des Kommabacillus bis zum Schlusse
des Jahres 1885.**

Von

Dr. A. Pfeiffer-Wiesbaden.

(Fortsetzung aus No. 7.)

Auch von England war eine Commission zur Erforschung der Cholera nach Indien gegangen, von deren Mitgliedern eines, Herr

Klein, ebenfalls der Versuchung nicht widerstehen konnte, an der Koch'schen Entdeckung zu mäkeln. Seine Angriffe waren aber so durchsichtig und unhaltbar, dass sich seine eignen Landsleute veranlasst sahen, nach der Rückkehr Klein's aus Indien in einer im März 1884 abgehaltenen Sitzung der „Royal Medical and Chirurgical Society“ zu London die Behauptungen desselben ganz energisch zurückzuweisen.

Klein¹⁾ hatte schon aus Indien berichtet, dass er Kommabacillen nicht allein bei Cholera sondern auch bei Diarrhöen der Phthisiker, Dissenterie und epidemischen Diarrhöen etc. gefunden habe. Später änderte er diese Ansicht um, nachdem er sich offenbar von der Unrichtigkeit derselben überzeugt, vielleicht auch jetzt erst Kommabacillen kennen und züchten gelernt hatte, und liess nur noch für den bereits oben erwähnten Lewis'schen Bacillus aus Zahnschleim volle Identität mit dem Kommabacillus gelten. Sofort in der Sitzung wurde er namentlich von Watson Cheyne heftig angegriffen und so in die Enge getrieben, dass er schliesslich selbst das Unrichtige seiner Behauptungen zugeben musste.

Ganz abgesehen von einigen anderen, gar nicht erwähnenswerthen, sind dies von der oben aufgestellten ersten Kategorie der Widersacher Koch's die harmloseren, deren Angriffe ich bis jetzt skizzirt habe, diese waren sofort als aus einfachen Beobachtungsfehlern und Unwissenheit entsprungen, mit einem Worte leicht zu widerlegen. Anders verhält es sich mit den Einwänden von Finkler und Prior in Bonn, die seinerzeit ein grosses, wenngleich nicht berechtigtes und durch mancherlei eigenthümliche Vorkommnisse geradezu künstlich erregtes und künstlich unterhaltenes Aufsehen machten. Es ist hier nicht der Platz, auf die unerquicklichen Nebenumstände, die, theils vor, theils hinter den Conlissen spielend, die Angriffe der beiden Herren in einem etwas eigenthümlichen Licht erscheinen liessen, näher einzugehen. Warum ich aber ihre Arbeiten in die erste Kategorie der Angriffe verlege, ergibt sich aus der einfachen Thatsache, dass die beiden Forscher, in dem schon eben von mir berührten Irrthum befangen, sofort beim Auffinden ihrer gekrümmten Bacillen von der Identität derselben mit dem Koch'schen Kommabacillus überzeugt waren. Allerdings war der Nebenumstand, dass sie diesen ihren Kommabacillus bei der, mit der Cholera indica symptomatisch nächst verwandten Krankheit, der Cholera nostras, in einem gewissen, freilich noch durchaus nicht bezüglich seines ätiologischen Verhältnisses sichergestellten Zusammenhang gefunden hatten, wohl geeignet, sie, bei ihrer damaligen mangelhaften Kenntniss der biologischen Eigenschaften des Koch'schen Kommabacillus, in diesem Irrthum zu bestärken und zu verleiten, aus der mikroskopischen Aehnlichkeit der Trockenpräparate und dem Wachsthum auf Kartoffeln, Leinwand, Fleischwasserpeptongelatine etc., die Identität beider Bakterienarten zu diagnosticiren. Es ist zweifellos, dass die beiden Forscher zur Zeit ihrer Untersuchungen über Cholera nostras, und zwar vor und während der Naturforscherversammlung in Magdeburg, nicht im Besitze der Kenntniss der Koch'schen Methode der Reincultur durch das Plattenverfahren waren, da sie sonst nicht den unbequemen und ganz unzuverlässigen Weg der fractionirten Cultur eingeschlagen haben würden. Die Art ihres Culturverfahrens rechtfertigt aber auch durchaus den Einwand Koch's, dass es nicht zu den Unmöglichkeiten gehöre, dass der Finkler'sche Bacillus erst nachträglich in die Culturen hineingerathen sei. Ob er demnach die Ursache der Cholera nostras überhaupt repräsentirt, also den grossen Werth, den Finkler auf seine Entdeckung legte, wirklich rechtfertigt, bleibt abzuwarten. Trotz verhältnissmässig zahlreicher Untersuchungen von Cholera nostras-Fällen, ist es bis jetzt weiter Niemand gelungen, die Finkler'schen Bacillen wiederzufinden.

Was aber nun die schwerwiegende Bedeutung des Finkler'schen Einwands gegen das ausschliessliche Vorkommen der Koch'schen Kommabacillen bei der Cholera indica betrifft, so war dieselbe in dem Umstand zu suchen, dass, die Richtigkeit der Finkler'schen Beobachtung vorausgesetzt, hierdurch der differentialdiagnostische Werth des frühzeitigen Nachweises des Koch'schen Kommabacillus völlig illusorisch geworden wäre. Es sind die eigenen Worte Finkler's, die ich über diesen Punkt nach dem

¹⁾ Es ist dies derselbe Klein der, vielleicht durch das bekannte Anerbieten Pettenkofer's bewogen, wirklich Kommabacillen zu sich genommen haben soll. Abgesehen davon, dass ein solches Experiment doch nicht als wissenschaftlicher Versuch gelten kann, demnach der Schluss Klein's, dass, weil er nicht erkrankte, der Kommabacillus auch nicht die Ursache der Cholera indica sein könne, als absurd zurückgewiesen werden darf, so muss noch sehr bezweifelt werden, dass das, was Klein einnahm, wirklich Kommabacillen, d. h. Koch'sche Cholerabacillen gewesen sind, da er, wie aus seinen Befunden von Kommabacillen bei anderen Krankheiten hervorgeht, damals wahrscheinlich den Koch'schen Bacillus noch garnicht gekannt hat.

Tageblatt der Magdeburger Versammlung vom 20. September 1884 wiedergebe:

„Für die Diagnostik würde der Befund der Kommabacillen eine eminente Bedeutung haben, wenn er, wie Koch das meinte, nur bei der Cholera asiatica vorkäme. Da er aber auch bei der nostras vorkommt, so müsste man nach anderen differentiellen diagnostischen Hilfsmitteln suchen. So könnten solche existiren in dem Verhalten der beiden Bacillen bei der Cultur. Wir finden sie aber weder in der Zeit, noch in der Art des Nährbodens, noch in der Temperatur. Was wir als Besonderheiten für unseren Bacillus gefunden haben, das ist die Geschichte seiner Generation, sein Dauerzustand, sein Verhältniss zur Spirille. Wenn von dem Koch'schen Bacillus das gleiche oder ein ähnliches Verhältniss nicht bekannt ist, so ist doch damit nicht gesagt, dass es nicht existirt. Bestätigt es sich aber, dass der Koch'sche Bacillus nicht in dieser Formverschiedenheit auftritt, so ist mit grossem Nachdruck auf diese Differenz hinzuweisen. Wir haben aber Grund anzunehmen, hauptsächlich gestützt auf die Photographie aus Marseille, dass die gleichen Spirillen und die gleichen Culturpunkte, wie wir sie beschrieben, auch bei der Cholera asiatica vorhanden sind. Wenn sich dies bestätigt, so verliert der Kommabacillus für die Diagnostik seinen Werth.“

Und dass dieser schwere, die mühsame Arbeit Koch's als falsch und vergeblich hinstellende, dabei völlig unbegründete Einwand, auf der Basis ganz mangelhafter Kenntnisse der bakteriologischen Untersuchungsmethoden erhoben wurde, muss uns noch heute mit gerechtem Erstaunen erfüllen. Thatsächlich auch, trotz der neusten mir wohl bekannten Publication Finkler's und Prior's¹⁾ liegt die Sache so, dass es zu den leichtesten Aufgaben der bakteriologischen Untersuchung gehört, den Koch'schen Kommabacillus von dem Finkler'schen Kommabacillus durch das Gelatineplattenverfahren zu unterscheiden, der diagnostische Werth der Koch'schen Entdeckung demnach in seinem vollen Umfang anrecht erhalten bleibt.

(Fortsetzung folgt.)